

Das erneuerte „Große Tor von Puchheim“ – das Mahnmal „Nord-Süd-Durchblick“ am nördlichen Ausgang des S-Bahnhofs



Zum 500jährigen Gedächtnis der Entdeckung, Eroberung und der anhaltenden Ausbeutung Lateinamerikas war am 1992 auf Anregung des Vereins Campo Limpo ein hölzernes Mahnmal aufgestellt worden. 2018 musste es wegen leichter Sicherheitsmängel abgebrochen werden.

Die Stadt Puchheim übernahm die Erneuerung. Am 25.11.2020 wurde es von Franz Hämmerle wieder gänzlich neu errichtet. Verstärkt mahnen Inschriften und Symbole an die notwendige Solidarität zwischen dem „Globalen Norden“ und dem „Globalen Süden“.



Die eingängige Inschrift
NUR EIN WIR – NUR EINE ERDE
wurde vom alten Tor übernommen.

Die neue Inschrift ist mehrdeutig und lässt sich verknüpfen mit den jährlich seit 1992 am 10.12. dort abgehaltenen Schweigekreisen zum Internationalen Tag der Menschenrechte.

weniger Macht – mehr Leben
nimmt Bezug auf den UN-Zivilpakt
für bürgerliche und zivile Rechte.

Weniger macht mehr Leben
verweist auf den UN-Sozialpakt für
wirtschaftliche, soziale und kulturelle
Rechte. Ebenso ermutigt wird zum
einfacheren enkelgerechten Lebensstil.



Vor Ort blickt man durch das Tor vom Norden Puchheims über die trennenden Bahngleise hinweg in den Süden der Stadt.

Die Graphik symbolisiert die Kluft zwischen dem überentwickelten „**Globalen Norden**“ mit weniger Menschen und viel Verbrauch an Boden, Rohstoffen und Energien.

Im verarmten „**Globalen Süden**“ unserer Erde müssen viel mehr Menschen mit weitaus weniger auskommen, leiden aber stärker unter zunehmender Ausbeutung von Boden, Wald und Wasser sowie der Klimaveränderung.

Möglich ist auch die Deutung als **Ökologischer Fußabdruck.**